

**Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:**



**Halbjahresschrift für die Didaktik  
der deutschen Sprache und  
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>  
6. Jahrgang 2001 – ISSN 1431-4355  
Schneider Verlag Hohengehren  
GmbH

**14. Symposium Deutschdidaktik – Jena,  
22.-26. September 2002.**

**DEUTSCHUNTERRICHT UND  
MEDIALER WANDEL**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 6. H. 11. S. 56-65.

---

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.  
– Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

## 14. Symposium Deutschdidaktik – Jena, 22.-26. September 2002

### DEUTSCHUNTERRICHT UND MEDIALER WANDEL

Verändert sich die Welt unseres symbolischen Handelns durch die neuen Medien? Die in der Tradition etablierten Grenzen zwischen Wirklichkeitswahrnehmung und Fiktionserfahrung, zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, zwischen Autorschaft und Rezeption werden in Frage gestellt. Medien und medial vermittelte Inhalte strukturieren heute den Alltag, die Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie die Verständigungspraxis von Kindern und Jugendlichen. Die Präsenz der Medien wird dichter, Darbietungsformen werden komplexer und variationsreicher, die Darbietungsgeschwindigkeit nimmt zu. Ein Teil der Kinder bewegt sich versiert in den neuen Medienwelten, andere nicht; sie finden keinen intensiveren Zugang; daher verstärken sich die Tendenzen einer durch die Medien vorangetriebenen Polarisierung der Gesellschaft. Gleichzeitig stehen sich in öffentlichen Diskursen über die Mediatisierung unserer Kultur Medieneuphorie und konservative Skepsis gegenüber. Einfache Oppositionen – Medienkultur gegen Lese- und Schreibkultur – haben sich theoretisch und empirisch als nicht haltbar erwiesen. Was wir konstatieren können, ist ein medial geprägter Wandel der für unsere Lebenswelt maßgeblichen Symbolsysteme, ihrer Interaktionsformen und deren Ausprägung in Mustern, insbesondere der Sprache in mündlicher und schriftlicher Kommunikation. Kontinuierlicher Veränderung unterworfen sind zum Beispiel die mit sprachlichen Handlungen des Berichtens, Informierens, Erklärens und (Geschichten-) Erzählens traditionell verbundenen normativen Ansprüche, Orientierungen und Konventionen. Damit einher geht eine auf schnelles Erfassen und Betroffenheit ausgerichtete Rezeptionsweise, die das Verstehen, aber auch die vertiefende Auseinandersetzung behindert.

Medien vermitteln Inhalte und modulieren Vorstellungen optisch und akustisch, sie bilden dabei spezifische, teils neue technische, ästhetische und symbolische Gestaltungs- und Ausdrucksformen aus. In ihren Erfahrungen mit solchen technologischen Innovationen sind die Lernenden den Lehrenden häufig weit voraus. Zugleich aber bedürfen sie professioneller Begleitung und Anregung, um das vielfältige Potential der Medien, nicht zuletzt deren technische Hilfsmöglichkeiten im Sinne der (kritischen) Erweiterung und Vertiefung eigener ästhetischer Erfahrung und symbolischer Kompetenzen zu nutzen. Für die Beobachtung, Analyse und Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen bedarf es genauerer Einsichten, wie mediale Formung auf Inhalte wirkt, ob alle Inhalte in allen Medien vermittelbar sind, wie Lernende Mediales wahrnehmen und wie sie damit umgehen. Konzepte eines medienintegrierten Deutschunterrichts sind ebenso zu diskutieren wie die Medienwissenschaften als Bezugsdisziplinen der Deutschdidaktik. Die Medien haben sich in ihrem Ineinandergreifen mit Sprache und Literatur, den traditionellen Gegenstandsfeldern des Deutschunterrichts, als eine große Herausforderung für alle Lernbereiche erwiesen: Medien betreffen das Fach Deutsch in seinem *Kern*.

Daher wird sich das 14. Symposium Deutschdidaktik mit dem Thema "*Deutschunterricht und medialer Wandel*" auseinander setzen.

Wie wirkt sich der mediale Wandel auf Gesellschaft und Schule, auf Kinder und Jugendliche, auf Kommunikations- und Lernprozesse aus?

Welche Bedeutung hat (fiktionale) Literatur im Medienkontext, wie wandeln sich Textrezeptions- und -produktionsprozesse, wie verbinden wir verschiedene Sinneindrücke zur ästhetischen Wahrnehmung? Wie wird mit Medien erzählt, dialogisiert, in Perspektive gebracht?

Gibt es neue Kanonbildungen, die medienspezifisch entstehen oder als System aus verschiedenen medialen Präsentationsformen?

Ist in Zeiten von E-Mail, Chat und SMS jede Art von Sprachgebrauch tolerabel und angemessen, oder gibt es neue Regeln, Nettiquette? Wie können neue Stile und Stilisierungen thematisiert und reflektiert werden? Welche Rolle spielen dabei Sprache und Sprachbewusstheit?

Wie wirkt sich das große Angebot von Lernsoftware und Internet auf Lernende aus? Welche mündlichen Muster lassen ihre Herkunft aus der Medienwelt erkennen?

Wie kann der Deutschunterricht sinnvolle Mediennutzung begleiten und kritische Reflexion anregen? Schränken Medien durch ihr breites (zugleich selektives) Angebot die Chance zur Offenheit, Vielfalt und Toleranz in der Gesellschaft ein, oder tragen sie zur Bereicherung bei? Wie lassen sich die durch Medien eröffneten Perspektiven ergänzen und zur Herstellung größerer Chancengleichheit nutzen?

Diese Fragen werden in den folgenden Sektionen bearbeitet: .

### **Sektion 1: Kanonbildung bei audiovisuellen Medien**

*Hans Dieter Erlinger (Siegen), Bodo Lecke (Hamburg)*

Bisher gibt es kaum Ansätze einer Kanonbildung bei den zahlreichen Gattungen / Genres / „Formaten“ des Films und des Fernsehens (als audiovisuellen „Leitmedien“). Vielen Deutschlehrer(inne)n mangelt es daher sowohl an medienpädagogischen Standards als auch an Orientierung durch normative bzw. deskriptive Kanones oder verbindliche Curricula. Zu fragen wäre u.a.:

- Wie könnte eine „Integration“ der Medienerziehung in den Deutschunterricht gelingen (z.B. anhand „medienübergreifender“ Gattungen und Motive oder repräsentativer medialer „Denkbilder“)?
- Filmkunde / Filmästhetik als eigenes Fach oder integrierter Bestandteil des Deutsch-, insbesondere Literaturunterrichts?
- Welche Verflechtungen / Interdependenzen / Entwicklungen der Film- und Literaturgeschichte, der Print- und audiovisuellen Medien könnten anhand von „Schlüsselwerken“ exemplarisch thematisiert werden?

*Kontaktadresse: Lecke@erzwiss.uni-hamburg.de*

## **Sektion 2: Schreibprozess und Schreibdidaktik im medialen Wandel in der Sekundarstufe**

*Inge Blatt (Hamburg), Astrid Müller (Hamburg)*

Durch die so genannten neuen Medien vollzieht sich ein Wandel in der Schriftkultur, da sich das Schreibgerät und vermutlich auch die Textrezeptions- und -produktionsprozesse verändern. In der Sektion sollen folgende Fragen behandelt werden:

- Zusammenhang von Schriftsprachkompetenz und Mediennutzung: Steigen die Anforderungen oder verfällt die Schriftsprache?
- Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit: Werden die Grenzen von Wort und Schrift fließend und gehen Normen verloren?
- Anforderungen an das "Lesen" und "Schreiben" im Internet: Werden neue – andere – Fähigkeiten verlangt als im traditionellen Aufsatzunterricht vermittelt werden?
- Einfluss der Schreibumgebung auf die Nutzung des Computers: Kann der Computer zum 'kognitiven Werkzeug' werden; und wenn ja, in welchem didaktischen Kontext?
- Auswirkungen auf das Formulieren und Revidieren: Beeinflusst die Textverarbeitung die kognitiven Problemlöseprozesse beim Schreiben?
- Zusammenhang von Schreibmedium und Sprachrichtigkeit: Können orthographische und lexikalische Anteile des Schreibprozesses medial unterstützt werden?

*Kontaktadresse: [blatt@erzwiss.uni-hamburg.de](mailto:blatt@erzwiss.uni-hamburg.de)*

## **Sektion 3: Die Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen als Chance für den Literaturunterricht?**

*Christine Garbe (Lüneburg), Gerhard Rupp (Düsseldorf)*

Das Buch ist seit längerem nicht mehr das kulturelle Leitmedium in der Gesellschaft, und heutige Kinder und Jugendliche werden vorrangig mit AV- und elektronischen Medien sozialisiert. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welchen Stellenwert / welche Bedeutung "die Literatur" (im Sinne fiktionaler, ästhetisch gestalteter Texte) im Deutschunterricht der gegenwärtigen und zukünftigen Mediengesellschaft hat und haben sollte. Folgende Themenschwerpunkte sollen in der Sektion bearbeitet werden:

- Welche Rezeptionsvoraussetzungen bringen heutige Schüler/innen aufgrund ihrer medialen Sozialisation für die Rezeption literarischer Texte mit?
- Lesekompetenz oder literarische Rezeptionskompetenz: Welcher Begriff bringt uns weiter?
- Literatur im Netz und multimedial gestützte Literaturrezeption: Welche neuen Möglichkeiten literarischer Rezeption bieten Internet und CD-Rom?
- Leseförderung oder literarästhetischer Unterricht: Opposition und/oder Synthese?

- Integrierte Mediendidaktik Deutsch: Wie kann ein mediengestützter Literaturunterricht aussehen (Konzepte und Unterrichtsmodelle)?

*Kontaktadresse: garbe@uni-lueneburg.de*

#### **Sektion 4: Ästhetische Bildung multimedial**

*Kaspar H. Spinner (Augsburg), Jutta Wermke (Osnabrück)*

Der Begriff der ästhetischen Bildung wird in der gegenwärtigen didaktischen Diskussion wieder neu aufgegriffen; dabei wird das Ästhetische nicht nur auf die künstlerischen Ausdrucksformen (Bild, Musik, Literatur, Film ...) bezogen, sondern umfassender als ein wahrnehmungintensives Verhältnis zur Welt und ihrer sprachlichen Verarbeitung verstanden. In der Sektion soll nach dem Beitrag des Deutschunterrichts für ästhetische Bildung im multimedialen Zeitalter gefragt werden. Mögliche Fragen, die theoretisch und an Unterrichtsmodellen zu klären wären, sind:

- Wie verändert der Medienkonsum die ästhetischen Wahrnehmungsweisen unserer Schülerinnen und Schüler? Welche Folgen hat das für den Deutschunterricht?
- Welche Rolle soll ästhetische Bildung im Fach Deutsch und im fächerübergreifenden Unterricht angesichts des medialen Wandels heute spielen?
- Wie kann der Deutschunterricht auditive, audiovisuelle und multimediale Angebote als ästhetische Phänomene in den Blick rücken?
- Fördert oder beeinträchtigt das moderne Medienangebot synästhetische Wahrnehmungsweisen und Imaginationen? Hat dies Bedeutung für Ziele und Verfahrensweisen im Deutschunterricht (z.B. beim kreativen Schreiben, beim szenischen Spiel)?

*Kontaktadresse: kaspar-h.spinner@phil.uni-augsburg.de*

#### **Sektion 5: Sprachreflexion im medialen Umfeld**

*Tanja Kurzrock (Lüneburg), Ann Peyer (Aarau/Zürich)*

In der heutigen Mediensituation müssen sich Jugendliche aktiv mit neuen Kommunikationsformen und -normen auseinandersetzen. Gegenstand der Reflexion sind dabei nicht in erster Linie grammatische Strukturen, sondern verschiedene Stile, die noch nicht stark konventionalisiert sind und deshalb zu persönlicher Auseinandersetzung herausfordern.

In der Sektion wird ein Austausch angestrebt zwischen fachwissenschaftlichen oder fachdidaktischen Beiträgen und Erfahrungen aus dem Unterricht auf verschiedenen Stufen.

- Wie gehen Jugendliche um mit den neuen Regeln, die sich beim Schreiben von E-Mail, Chat und SMS herausbilden?
- Wie lassen sich Stil und Stilisierung ausgehend von der Ausdifferenzierung verschiedener Gesprächsstile in Radio und TV thematisieren?
- Welche Voraussetzungen unterstützen Sprachreflexion (Ausstattung, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen etc.)?

*Kontaktadresse: apeyer@access.ch*

## **Sektion 6: Erzählen lernen – Lernen durch Erzählen: Narrativität als Gegenstand und Lernmedium im medialen Umfeld**

*Ulf Abraham (Würzburg), Petra Wieler (Berlin)*

In der Medienumgebung werden Kinder und Jugendliche mit zahlreichen Bildern und Geschichten konfrontiert. Wichtiger denn je ist die fördernde Unterstützung narrativen Lernens vor allem in Gesprächszusammenhängen. Es geht um die Fähigkeit, erlebte und erzählte Wirklichkeit im Medium der Sprache perspektivisch geordnet zu (re-)konstruieren. Gerade das Ineinandergreifen von Narration und Dialogizität macht das Hören, Lesen, Produzieren von Geschichten zur bildenden Lebensstätigkeit. Offen bleibt, inwieweit das auch für den Umgang mit audio-visuellen und sog. interaktiven Medien gilt. Theoretisch, empirisch und anhand von Erfahrungsberichten aus der Praxis soll gefragt werden:

- Wie kommen Buch-, AV- und Computermedien als Anlässe und Gegenstände des Erzählens in Alltag und Schule vor?
- Wie wirkt sich die Medienumgebung auf die narrative Mündlichkeit im Vorschul- und Schulalter aus? Welche alten und neuen narrativen Muster schreiben sich in die Texte von Kindern ein?
- Wie ergänzen sich strukturorientierte und handlungstheoretische Konzepte des Erzählen-Lernens? Wie lassen sich Ergebnisse von Unterrichtsforschung über den Zusammenhang zwischen Interaktion und Lernen mit der Entwicklung narrativen Sprachgebrauchs verknüpfen?

*Kontaktadresse: [abraham@mail.uni-wuerzburg.de](mailto:abraham@mail.uni-wuerzburg.de)*

## **Sektion 7: Förderung von Multiperspektivität mit audiovisuellen und interaktiven Medien im Deutschunterricht**

*Dieter Matthias (Köln)*

Multiperspektivität, d.h. die Fähigkeit, „fremde“ Perspektiven einzunehmen, ohne die eigenen aufzugeben, gehört in einer multikulturellen Gesellschaft als Lernziel zu einem Deutschunterricht, der auch mit audiovisuellen Texten Orientierungshilfe leisten will.

An Beispielen aus den Bereichen Fernsehen, Film und Computerspiel sollte die Sektion z.B. folgende Fragen reflektieren:

- Wie lassen diese Medien Multiperspektivität „erleben“?
- Wie stellen sie in Deutschland „Ausländer“ dar? Beeinflussen sie damit Selbst- und Fremderleben unserer SchülerInnen?
- Wie sehen entsprechende Darstellungen aus der (Kamera-) Perspektive eines „einheimischen“ Autors aus?
- Können Computer-Rollen-Spiele helfen, die eigene Person zu relativieren und sich auf andere einzustellen?
- Wie können diese Medien zur wechselseitigen Perspektivenübernahme innerhalb einer Kultur (Gender-, Minderheiten-, Außenseiterprobleme usw.) befähigen?

*Kontaktadresse: [dieter.matthias@worldonline.de](mailto:dieter.matthias@worldonline.de)*

## **Sektion 8: Medienintegration und Medienverbund im Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II**

*Volker Frederking (Erlangen-Nürnberg), Petra Josting (Bielefeld)*

Unter Didaktiker(inne)n wie Lehrer(inne)n wächst die Einsicht, dass es zu einer fachspezifischen Integration ‚alter‘ und ‚neuer‘ Medien in den schulischen Deutschunterricht kommen müsse. Doch wie könnte diese konkret aussehen? Welche Prämissen, Konzepte und Ziele sind leitend? Welche Möglichkeiten bieten Medienverbund-Angebote? In welchem Verhältnis stehen dabei didaktische Zielsetzungen und ökonomische Interessen?

Im Horizont dieser Fragen sind Sektionsbeiträge zu folgenden Themen bzw. Problemkomplexen erbeten:

- Alte und neue Medien als Thema im Literatur- bzw. Sprachunterricht
- Didaktik und Methodik medienintegrativen Deutschunterrichts (Konzeptionen, Ziele und Beispiele)
- Handelnd-produktive, personal-kreative und diskursiv-analytische Verfahren im mediengestützten Umgang mit Sprache und Literatur
- Anspruch und Wirklichkeit fachspezifischer Medienverbund-Angebote
- Rezeption und/oder Produktion auditiver bzw. audiovisueller Medien (Hörkassette, Hörbuch, Film, Fernsehen, Video, DVD etc.)
- Konzeptionen und Erfahrungsberichte zum fachspezifischen Einsatz von Computer und Internet
- Lernsoftware im Medienverbund bzw. als Material der Medienintegration

*Kontaktadresse: vrfreder@ewf.uni-erlangen.de*

## **Sektion 9: Mündlichkeit – Muster aus der Medienwelt?**

*Helga Kotthof (Fulda)*

Fußball, Werbung, Talkshows, Soap operas, Kriege, Autos – beinahe alles präsentiert sich in einem medial vermittelten Symbolkosmos, der nahtlos in den eigenen Alltag übergeht und dessen Wahrnehmung beeinflusst.

Sprache ist ein Teil davon. In der Sektion soll es darum gehen, wie sich dies auf den mündlichen Diskurs auswirkt: Die Fülle der Entlehnungen aus allen Varietäten des Englischen wird zweifellos massenmedial gestützt. Entstehen auch neue medienindizierte mündliche Varietäten, z. B. „Kanakendeutsch“? Sprechen Kinder „Kassetendeutsch“, collagieren Jugendliche ihre Sprechweisen aus Sprüchen der Werbung und Sprachhandlungsmustern von Showmoderatoren? Reproduziert jugendlicher Humor die Comedy? Usw.

Für die Deutschdidaktik lassen sich die Einzelaspekte unter folgende Fragen fassen:

- Wie wirken sich Textmuster und Diskursstrategien der Medien auf unsere mündliche Alltagssprache aus, auf Sprechmuster - und Textsortenmuster? Bedeuten Muster der Mündlichkeit eine Aufweichung des Standards, sind sie defizitär oder eher kreativ?

- Wie steuert die Teilhabe am Besprechen von Medienereignissen die Auswahl der Sendungen, die gesehen werden? Welche Bedeutung hat die Anschlusskommunikation in der Gruppe? Kann sie für das Lernen im Deutschunterricht genutzt werden?

*Kontaktadresse: helga.kotthoff@sk.fh-fulda.de*

### **Sektion 10: Schriftspracherwerb und (neue) Medien in der Primarstufe**

*Erika Brinkmann (Siegen), Albrecht Bohnenkamp (Siegen)*

In dieser Sektion soll es darum gehen, über Berichte aus der Forschung und aus der Praxis miteinander in eine Diskussion zu kommen, in der verschiedene Medien auf ihre Chancen und Grenzen für die Unterstützung des Lernprozesses der Kinder im Schriftspracherwerb hin überprüft werden.

Für den Schriftspracherwerb wirft die aktuelle Entwicklung viele Fragen auf, z.B.:

- Was können Computer zum Lernen der Kinder beitragen und geht diese Leistung tatsächlich über die herkömmlicher Medien hinaus?
- In welchen Funktionen macht der Computereinsatz Sinn: als Werkzeug, als Informationshilfe, als schnelle Kommunikationsmöglichkeit, als Hilfe bei der Erarbeitung neuen Wissens und Unterstützung des Verstehensprozesses, als Übungshelfer, um Gelerntes zu festigen?
- Welche Software ist aus fachdidaktischer Perspektive geeignet, um das Lernen der Kinder sinnvoll zu unterstützen?
- Wie kann das Arbeiten am Computer im alltäglichen Deutschunterricht integriert werden?

*Kontaktadresse: brinkmann@erz-wiss.uni-siegen.de*

### **Sektion 11: Deutschunterricht, Berufsweltbezug und neue Medien**

*Karl-Heinz Jahn (Darmstadt), Monika Wyss Kolb (Zürich)*

Vom beruflichen Schulwesen – z.T. auch von anderen Schulformen – wird seit jeher verlangt, dass sich der Unterricht an den Bedürfnissen der Arbeitswelt zu orientieren habe. Dass Letztere sich durch den Einfluss der Computertechnik permanent verändert, ist allen Beteiligten am beruflichen Bildungsprozess klar; wie aber im Deutschunterricht darauf reagiert werden soll, lässt viele Fragen entstehen, die für bildungspolitische Entscheidungen, Lehrplanarbeit, neue didaktische und methodische Konzepte und die Erstellung von Unterrichtsmaterialien wichtig sind.

Folgende Themenbereiche sollen in der Sektion diskutiert werden:

- Wie wirken sich Veränderungen in der Berufswelt auf die Erwartungen an den Deutschunterricht aus?
- Welche Anforderungen stellen die neuen (Lern-)Medien an Unterricht, Lernende und Lehrende bezüglich Sprachkompetenz, Lernerautonomie, Medienkompetenz usw.?
- Welche Formen der Wissensaneignung sind im Hinblick auf die Berufswelt sinnvoll?



- Wie verhält sich das Fach Deutsch zu anderen Fächern hinsichtlich berufsbezogener Kompetenzen?

*Kontaktadresse: khjahn@aol.com*

## **Sektion 12: Methoden und Arbeitstechniken des Umgangs mit neuen Medien**

*Hartmut Jonas (Greifswald), Kurt Rose (Greifswald)*

Lernen im Deutschunterricht impliziert immer auch die Frage, *wie* durch eine zielbezogene Auswahl, multimediale Verarbeitung und kritische Bewertung von Informationsergebnisse erreicht und durch eine angemessene Präsentation vermittelt werden können. Methoden und Arbeitstechniken des Umgangs mit neuen Medien sind entscheidend für die Qualität der Kompetenzentwicklung im Deutschunterricht. Mögliche Fragen sind:

- Wie verändern sich Methoden und Arbeitstechniken der Informationsgewinnung aus „traditionellen“ und aus „neuen“ Medien? Welche Arbeitstechniken sind grundlegend in allen Klassenstufen, welche sind neu auszubilden?
- Wie *befähigen* wir SchülerInnen zur zielbezogenen kritischen Auswahl, Verarbeitung, Bewertung und multimedialen Präsentation von Informationen, die den unterschiedlichsten Quellen entnommen werden (Print-, AV-Medien, Datenbanken, URLs, Suchmaschinen ...)?
- Wie können fachspezifische und fachübergreifende Aufgaben der Informationsgewinnung und -verarbeitung sinnvoll miteinander verbunden werden (produktiv/rezeptiv)?
- Nach welchen Kriterien werden multimediale Lernangebote ausgewählt?

*Kontaktadresse: jonash@mail.uni-greifswald.de*

## **Sektion 13: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Lernen mit neuen Medien**

*Hans Barkowski (Jena), Hermann Funk (Jena)*

Die Nutzung neuer IT-Medien verändert und erweitert die Praxis des Sprachenlernens. Sie bietet auch Chancen im Hinblick auf methodisch-didaktische Ansätze, die die Autonomie der Lernenden stärken.

Neue mediengestützte Lernformen sind telemedial, zeitungebunden und oft räumübergreifend. Sie können vernetzt mit Informationssystemen oder mit anderen Lernenden oder/und mit entfernten Lehrenden, optisch und akustisch erfolgen. Das Zusammenwirken dieser Eigenschaften in intelligenten interaktiven *settings* erlaubt es sowohl, Lerntempo und Lernbedürfnisse einzelner Lernenden zu berücksichtigen, als auch weltweit als Gruppe zu kommunizieren, selbständig oder unter tutorieller Anleitung. In diesem Zusammenhang sind Fragen folgender Art zu stellen:

- Wie sehen die sprachlichen Angebote im Medienverbund aus? Welche Rolle spielen affektive Faktoren, das soziale Lernen und die interkulturelle Orientierung beim Lernen mit neuen Medien?
- Für welche Zielgruppen und in welchem Rahmen kann, angesichts des Aufwandes der Ausstattung, Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache mit neuen Medien

geplant werden? Wie sieht die Gesamtperspektive der Lernumgebungen mit neuen Medien aus?

- Welche Chancen bieten die neuen Medien für die landeskundlichen Inhalte? Gibt es inhaltliche, technische, soziale Grenzen?

*Kontaktadresse: Barkow@phil.uni-jena.de*

#### **Sektion 14: Kindermedien als Herausforderung für die Deutschdidaktik**

*Susanne Becker (Köln), Bettina Hurrelmann (Köln)*

Auf der Primar- und Orientierungsstufe hat es der Deutschunterricht mit Kindern zu tun, die Adressaten einer Fülle von eigens für sie konzipierten Medienprodukten sind. Neben die Kinderliteratur sind Geschichten und Informationen getreten, die über die auditiven, audiovisuellen und ‚neuen‘ Medien angeboten werden. Immer öfter fungieren Printzeugnisse nur noch als Momente übergreifender Medienverbünde, so dass dieselben Figuren, Stoffe, Wissensgebiete in unterschiedlichen Präsentationsweisen zugänglich sind. Leseangebote begegnen außerdem in den ‚neuen‘ Medien als multimediale, interaktive, vernetzte Non-Printtexte in grundlegend veränderter Form. In der Sektion soll diese Entwicklung als Chance für die Vermittlung medienübergreifender Rezeptionskompetenzen in den genannten Schulstufen aufgefasst werden. Erwünscht sind erprobte Unterrichtsprojekte, Forschungsbeiträge und curriculumbezogene Vorschläge zu etwa folgenden Fragen:

- Wie können mediengeprägte Rezeptionserfahrungen für das Lesen produktiv werden?
- Wie kann die Vielfalt medialer Präsentationen das Verstehen stützen?
- Welche Möglichkeiten ergeben sich für die produktive Verarbeitung von Inhalten?
- Wie reagiert der Deutschunterricht auf die Angebote des Wissenserwerbs im Medienverbund?

*Kontaktadresse: Bettina.Hurrelmann@uni-koeln*

#### **Sektion 15: Wirklichkeit und Fiktion / Information und Unterhaltung als Problem der Medienerziehung – Medienkritik als Teilkompetenz im Deutschunterricht**

*Matthis Kepser, Irmgard Nickel-Bacon (Freiburg i. Br.)*

Die politisch orientierte Mediensoziologie der 70er Jahre ist in den Schatten einer sehr lebendigen Mediensemiotik der 80er und 90er Jahre getreten. Auch in der Deutschdidaktik ist eine Tendenz zu beobachten, die weg von der Medienkritik hin zu einer Analyse der Medienästhetik führt, ja vielerorts scheint man die Medienkritik ganz aufgeben zu wollen. Diese Entwicklung gilt es in der Sektion zu reflektieren:

- Wie soll der Deutschunterricht auf die Tendenz reagieren, dass in den gängigen Publikumsmedien eine Melange aus Information und Unterhaltung (Infotainment, Edutainment) zum vorherrschenden Format wird? Wie soll man mit dem Phänomen umgehen, dass Wirklichkeit und Fiktion (Reality-Soaps; Kriegsberichtserstattung) immer schwerer zu trennen sind?

- Wie ist mit der Frage der kommunikativen, wirtschaftlichen und politischen Macht umzugehen, die mit den (Massen-)medien verbunden ist?
- Soll die tradierte Medienkritik als Zielvorstellung ganz aufgegeben werden, und wenn ja, was soll an ihre Stelle rücken?

*Kontaktadresse: [kepser@ph-freiburg.de](mailto:kepser@ph-freiburg.de); [i-nickel\\_bacon@hotmail.com](mailto:i-nickel_bacon@hotmail.com)*

### **Postermarkt, Workshops**

Da das Jenaer Symposium selbst im medialen Wandel stattfindet und diesem in seiner Gestaltung, wo dies sinnvoll erscheint, entsprechen will, wird ein *virtueller Postermarkt* als *Ideenbörse* eingerichtet, der nicht nur die vielfältigen Präsentationsmöglichkeiten der neuen Medien nutzbar macht, sondern es auch gestattet, die Posterdarbietungen über die eigentliche Symposiumszeit hinaus zu verlängern und via Netz zu diskutieren.

Angeboten werden können Konzeptionen und Ergebnisse von Forschungsprojekten oder Lehrveranstaltungen, die mit dem Symposiumsthema in Verbindung stehen, einschlägige Unterrichtsmaterialien, Unterrichtsentwürfe, Dokumentationen ihrer Verwirklichung u.a.m.

Posterpräsentationen können aber auch im Rahmen von *Workshops* stattfinden, die ihrerseits der methodischen und medialen Aufbereitung von Ergebnissen der Unterrichtsforschung dienen sollen.

*Kontaktadresse: [Michael.Krejci@uni-jena.de](mailto:Michael.Krejci@uni-jena.de)*

**Anmeldung von Sektionsvorträgen, Workshops oder Postern bitte mit Exposé, max. eine Seite, bis zum 1.12.2001 an die jeweils angegebene Kontaktadresse.**

Symposium Deutschdidaktik

Prof. Dr. Michael Krejci

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Institut für Germanistische Literaturwissenschaft

Fürstengraben 18

07740 Jena

Tel. 03641 / 9 44 250

Fax 03641 / 9 44 252

*[Michael.Krejci@uni-jena.de](mailto:Michael.Krejci@uni-jena.de)*

*<http://www.Symposium-Deutschdidaktik.de/SDD2002/>*